



Achille Laugé

(1861-1944)

Weg mit Ginster

(La route aux genêts)

um 1900

undatiert

signiert unten rechts: „A. Laugé“

Mischtechnik (Wachs, Öl)/textiler Träger

H 53,9 cm x B 72,5 cm

WRM Dep. FC 759





Zusammenfassung/Besonderheiten

Für das pointillistische Gemälde *Weg mit Ginster* verwendete Laugé einen textilen Träger im Standardformat P 20, der nach der Aufspannung eine weiße Grundierung erhielt. Auf der Bildfläche erarbeitete der Künstler zunächst mit Kohle ein ausführliches und in seiner Gestalt bisher selten nachgewiesenes Orientierungsraster aus orthogonalen und diagonalen Linien, das mit Hilfe infraroter Strahlen deutlich sichtbar gemacht werden kann (Abb. 7-9). Geometrisch übereinstimmende Rasterungen finden sich auf vielen erhaltenen Zeichnungen Laugés [Laugé 1990, S. 73-75] (Abb. 13). In der Kunstwissenschaft sind Linienkonstruktionen dieser Art aus der Lehre und der Analyse von Bildkompositionen bekannt: so finden sich ähnliche Formen von Hilfslinien beispielsweise im zeichnerischen Werk von Claude Lorrain, Balthus oder Jan Atlink [von Saint-George/ Schaefer 2008, S. 268-269]. Im vorliegenden Fall bleibt jedoch unklar, inwiefern Laugé die Rasterung vor allem als geometrisches Ordnungsprinzip nutzte oder ihm die Linien zur Übertragung des Motivs von einer separaten, heute nicht mehr erhaltenen Vorzeichnung dienten. Etwas rätselhaft erscheint die Verwendung eines solch detaillierten Liniengerüsts angesichts der recht einfachen Bildkomposition des Landschaftsmotivs *Weg mit Ginster*, das zudem in keiner Partie mit den Hilfslinien zu korrespondieren scheint. Nach Anla-

ge des Liniengerüsts skizzierte der Künstler die einzelnen Bildelemente, ebenfalls mit Kohlestift, in raschen suchenden und lockeren Linien. Anschließend wurde über die gesamte Bildfläche eine blaue, leicht transparente Untermalung aufgetragen, die dem Gemälde eine weiche, atmosphärische Grundstimmung verleiht (Abb. 9, 10). Darauf legte der Künstler die gelben und grünen Farbflächen der Felder an (Abb. 10). Danach folgte die Farbe Rosa, die häufig etwas pastoser verwendet wurde. In einem abschließenden Arbeitsgang setzte Laugé mit recht trockener Farbe vor allem Blau- und Gelbtöne auf, um einige Bereiche der Darstellung verstärkt zu strukturieren bzw. zu modulieren. Je nach Position und Funktion der Farben innerhalb der Malerei wurden die Farbflecken größer oder kleiner aufgesetzt, so dass die Perspektive der Darstellung durch die Pinselführung unterstützt wird. So ist beispielsweise der Pinselduktus im Hintergrund sehr viel kleinteiliger als im Vordergrund. Laugé arbeitete in einer Bindemittelmischung aus Wachs und Öl, die vermutlich in warmem Zustand aufgetragen wurde. Mit dem besonderen matten Charakter dieses Materials und der flirrenden Wirkung seiner divisionistischen Malweise erzielte der Künstler die Stimmung einer sonnendurchfluteten Landschaft.



Bildträger Textil

Standardformat	P 20 (73,0 x 54,0 cm) horizontal
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	sehr gleichmäßiges, dicht gewebtes Textil von heller Farbe; 21 Kettfäden / 23 Schussfäden pro cm; Webkante am unteren Spannrand vorhanden
Aufspannung	ursprüngliche Aufspannung erhalten; mäßig ausgeprägte Spanngirlanden entlang der Bildränder folgen präzise den Nagelungen in Abständen von ca. 4 cm; weitgehend fadengerade aufgespannt
Keil-/Spannrahmen	Spannrahmen (frz. <i>chassis ordinaire</i>); Eckverbindungen überblattet und mehrfach genagelt; vertikale Mittelstrebe (Abb. 2)
Keil-/Spannrahmentiefe	1,3 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	Serienfertigung, Rahmenschenkel zu den Außenseiten hin gefast
Hersteller-/Händlerzeichen	nicht vorhanden



Grundierung

Vorleimung	nicht vorhanden
Farbigkeit	Weiß (Abb. 12)
Auftrag	Auftrag erfolgte nach Zuschnitt und Aufspannung; zweischichtig; Grundierung läuft zur Spannkante hin unregelmäßig aus, was auf einen manuellen Auftrag durch den Künstler selbst deuten könnte
Bindemittel	1.) untere Schicht: Zinkweiß in einem proteinhaltigem Bindemittel mit geringen Zusätzen an Öl [FTIR] 2.) oberen Schicht: wie zuvor mit einem zusätzlichen silikatischen Füllstoff: Calciumsilikat(?) [FTIR]
Beschaffenheit	recht dünne, gleichmäßige und homogene Grundierung; mäßig porös, viele eingeschlossene Bläschen

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	zwei Stadien der Bildplanung feststellbar (Abb. 7, 8): 1.) symmetrisches Raster aus Hilfslinien mit anthrazit bis schwarz, breit und weich zeichnendem Kohlestift 2.) Kohlezeichnung der wesentlichen Bildelemente; pudriger, faserähnlicher Abrieb
Umfang/Charakter	1.) ungewöhnlich detailliertes Raster aus orthogonalen und diagonalen Linien, so dass eine Teilung in Rechtecke, Dreiecke und Rauten entsteht; die Rechtecke weisen das Verhältnis 2:3 auf; auffällig ist der obere und untere Abstand der Linienkonstruktion zum oberen und unteren Bildrand (Abb. 7) 2.) Unterzeichnung der wenigen, Bild gebenden Motive mit sehr flüchtigen, kurzen Strichen; teilweise unruhige bzw. suchende Linieneinführung (Abb. 7); die losen Kohlepartikel sind durch den anschließenden Farbauftrag stellenweise bis in die Malschicht vertrieben (Abb. 8)
Pentimenti	–



Malschicht

Farbauftrag/Malweise und autographe Überarbeitungen

hellblaue, halbtransparente Unterma- lung auf der gesamten Bildflä- che, die vor allem im Bereich des Himmels stark mit in die endgültige Bildwirkung einbezogen wird: homogene, dünne und bindemittelrei- che Schicht mit recht geringem Pigmentanteil, flüssig vermalt (Abb. 9); weitere partiell flächige Farbaufträge in Gelb und Grün wurden ebenfalls recht bindemittelreich und flüssig vermalt (Abb. 10), wäh- rend die darüber liegenden Farbflecken in divisionistischer Technik im Duktus weitaus kräftiger, definierter und pastoser stehen und einen höheren Pigmentanteil aufweisen; die Farben wurden stellen- weise nur grob mit dem Pinsel auf der Palette vermischt, so dass die verschiedenen Töne manchmal noch deutlich im Pinselstrich abzule- sen sind

Auftragswerkzeuge

Borstenpinsel, vornehmlich fein und schmal für den Auftrag der Farbpunkte und -flecken; für die flächigen Farbaufträge, vor allem im Himmel, kamen breitere Borstenpinsel zum Einsatz, mit denen die Farbe vertrieben und stellenweise eine rillenartige Struktur hinterlassen wurde (Abb. 11)

Oberflächenstruktur

Pinselduktus ist durchweg ablesbar, kleinteilig und pastos, allerdings vermutlich durch die Art des verwendeten Bindemittels meist weich und verlaufend (Abb. 3, 11)

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Befund nach: Weiß, mittleres Gelb, helles Rot, roter Farblack, mittleres Grün, helles Blau, mittleres Blau; Farben sind meist mit einem hohen Weißanteil ausgemischt, es sind jedoch keine Mischungen der Farben untereinander festzustellen
VIS - Spektrometrie: Chromgelb(?)/ Cadmiumgelb(?), Zinkgelb(?), Zin- nober(?), Chromoxydhydratgrün (?), Ultramarinblau
FTIR - Analyse: Zinkweiß, Cobaltblau, Ultramarin künstlich, silikati- scher Füllstoff (Calciumsilikat?)

Bindemittel

Mischung aus Wachs (Bienenwachs?), Wachs- und Zinkseife und Öl [FTIR und mikrochemische Analyse]; aufgrund der Analysen und umfangreicher maltechnischer Rekonstruktionen kann vermutet werden, dass es sich um Malfarben handelt, die in warmem Zustand vermalt und möglicherweise je nach gewünschter Schichtdicke mit einem Lösemittel (z.B. Terpentinöl) verdünnt wurden



Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand

gefirnist mit einem transparenten wachshaltigen Überzug [FTIR und mikrochemische Analyse]; Authentizität ungeklärt, jedoch weist das Bindemittel Ähnlichkeit mit dem Bindemittel der Malschicht auf

Signatur/Stempel

Zeitpunkt

handschriftliche Signatur „A. Laugé“ wurde mit dem Pinsel auf die bereits getrocknete Malschicht aufgebracht; genauer Zeitpunkt des Signierens nicht näher zu bestimmen (Abb. 6)

Eigenhändig

Schriftzug weist signifikante Übereinstimmungen mit den autographen Signaturen Laugés auf

Seriell

–

Zierrahmen

Authentizität

nicht authentisch

Erhaltungszustand

Gewebe weist stellenweise Deformationen und Beulen auf (Abb. 3); Malschicht ist deutlich craqueliert; bei einer späteren Restaurierung wurden die in einzelnen Malschichtpartien durchscheinenden Linien des Rasters der Unterzeichnung retuschiert und so die Spuren der Bildentstehung abgedeckt (Abb. 4, 5).

Sonstige Bemerkungen

–



Literatur

- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, *Miracle de la Couleur* (Ausst. Kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, Kat. Nr. 72, S. 177 m. Abb.
- Laugé 1990: Achille Laugé. 1861-1944. *Portraits Pointillistes* (Ausst. Kat. Saint Tropez, Musée de l'Annonciade, 7. April - 11. Juni 1990, Carcassonne, Musée des Beaux-Arts, 20. Juni - 31. August 1990), Saint Tropez, Carcassonne, 1990
- Von Saint-George/Schaefer 2008: Caroline von Saint-George, Iris Schaefer, Bildplanung und Unterzeichnung von Gemälden der Impressionisten und Postimpressionisten aus der Sammlung des Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, in: *Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung*, Heft 2 (2008), S. 261-273

Abbildungsnachweis

Abb. 13: Musée de Beaux-Arts de Carcassonne

Sämtliche weiteren Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht | ✓ Vis-Spektroskopie |
| ✓ Streiflicht | – Holzanatomische Bestimmung |
| – Reflexlicht | ✓ FTIR |
| ✓ Durchlicht | – EDX |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz | ✓ Mikrochemische Analyse |
| ✓ Infrarotreflektographie | |
| – Falschfarben-Infrarotreflektographie | |
| – Röntgen | |
| ✓ Stereomikroskopie | |

Autor Untersuchung: Nora Krause
Autor Kurzbericht: Hans Portsteffen

Datum: 03/2007
Datum: 12/2008



Achille Laugé – Weg mit Ginster
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite



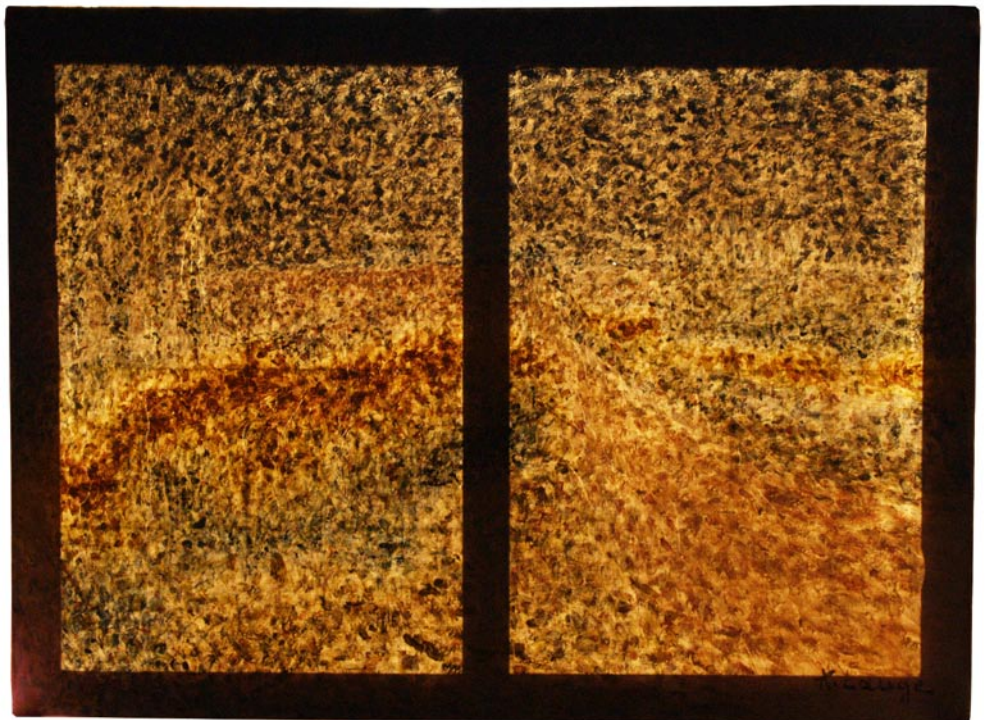


Achille Laugé – Weg mit Ginster
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 3
Streiflicht



Abb. 4
Durchlicht





Achille Laugé – Weg mit Ginster
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 5
UV-Fluoreszenz-
aufnahme

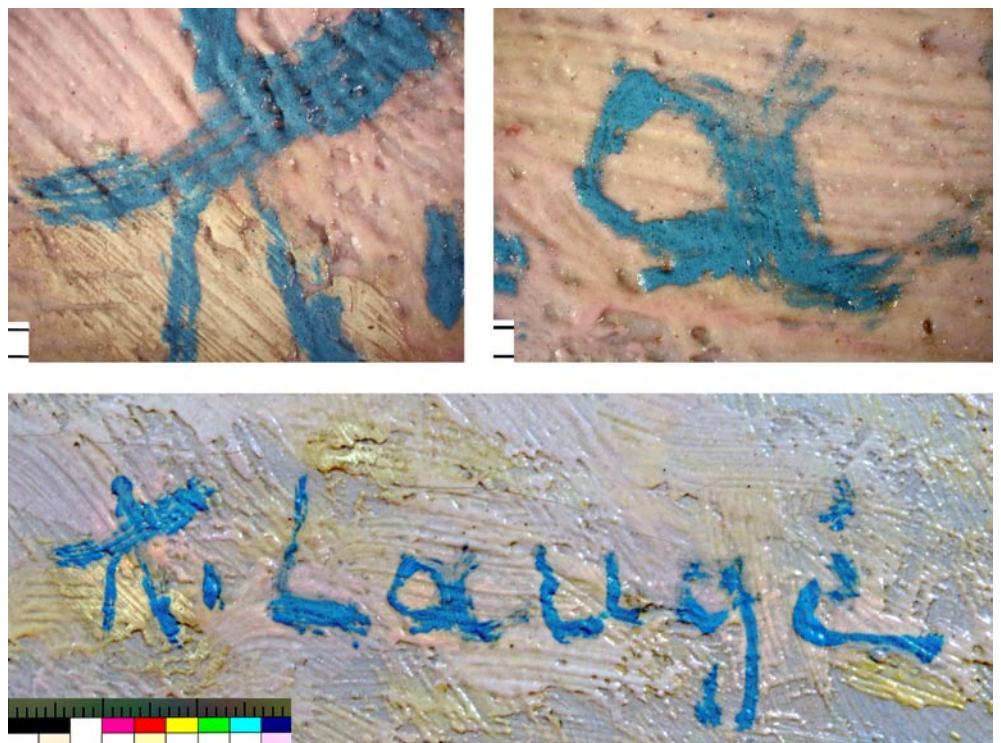


Abb. 6
Signatur erfolgte nach
Trocknung der Farb-
schichten, Mikroskopauf-
nahmen (M = 1 mm)

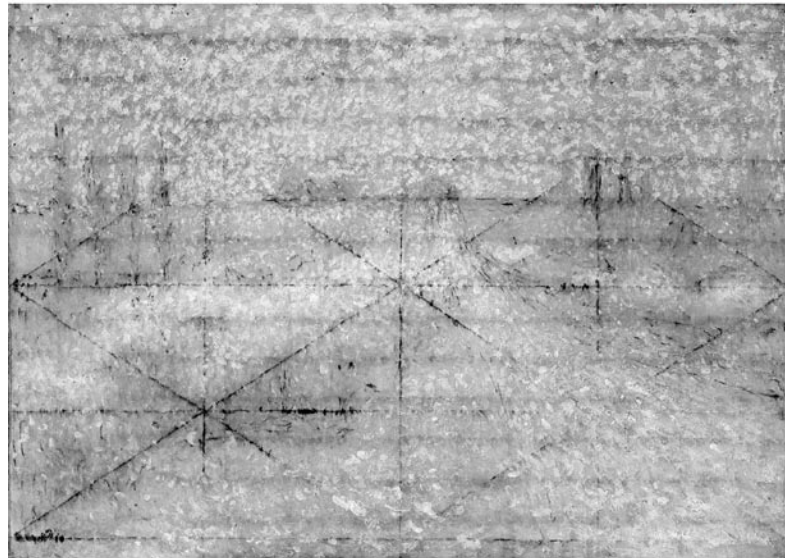
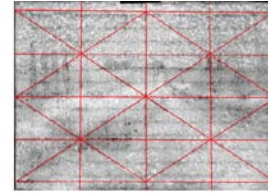


Abb. 7
Infrarotreflektogramm
mit der Darstellung
eines Rasters aus ortho-
gonalen und diagonalen
Linien, Rekonstruktion
des Liniengerüsts rechts
oben in Rot



Abb. 8
Anthrazit- bis schwarz-
farbene Linien des Un-
terzeichnungsmediums,
vermutlich Kohlestift,
Mikroskopaufnahmen
(M = 1 mm)



Achille Laugé – Weg mit Ginster

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

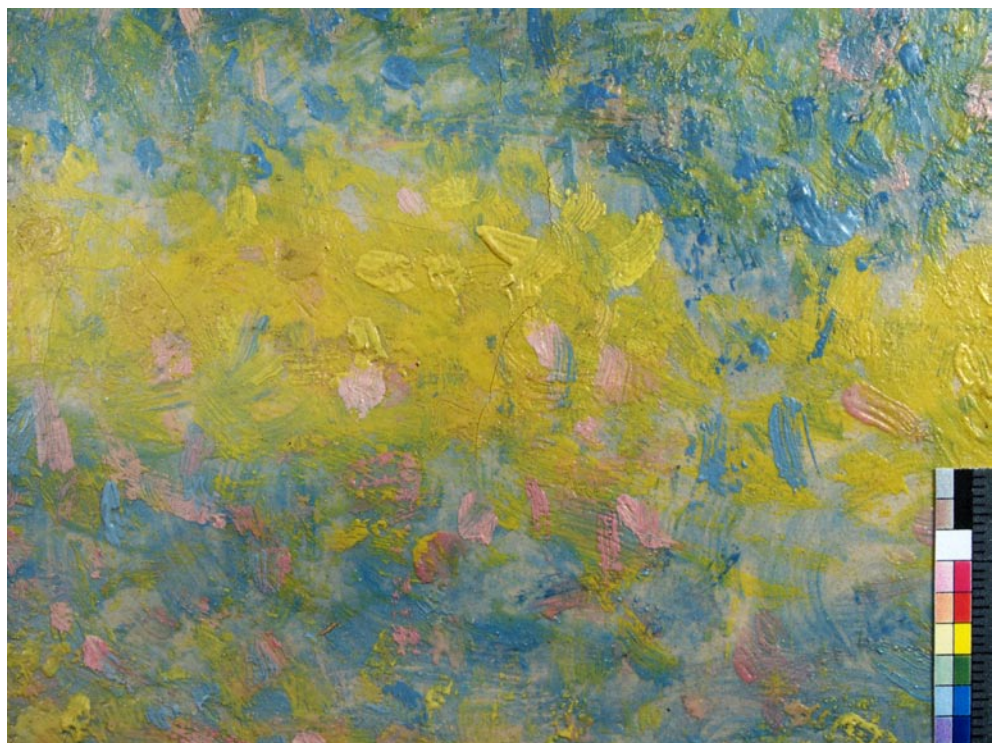
Abb. 9

Detail, unter den Farbflecken ist die hellblaue Untermalung sichtbar; zudem durchläuft eine diagonale Linie des unterzeichneten Rasters die Abbildung



Abb. 10

Detail, in Chronologie des Farbauftrags erfolgte hier zunächst die hellblaue Untermalung, daraufhin der gelbe flächige Farbauftrag und anschließend die rosafarbenen, blauen und gelben Farbflecken zumeist auf trockener Malschicht





Achille Laugé – Weg mit Ginster

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 11
Detail im Streiflicht,
Oberflächenstruktur mit
Pinselduktus sowie den
weichen Farbverläufen,
die vermutlich durch den
hohen Bindemittelzu-
satz von Wachs erzeugt
wurden



Abb. 12
Farbschichten mit wachs-
artigem Charakter und
deutlicher Pigmentierung,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)





Achille Laugé – Weg mit Ginster
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 13
Achille Laugé, Obstgarten in Alet, o.J., Kohle, Bleistift und weiße Kreide auf grauem Papier, 25 x 32 cm

